

Handreichung für eine diversitätssensible (digitale) Lehre

Mit dieser Handreichung geben wir Ihnen Fragen an die Hand, die Ihnen helfen sollen, Ihre digitalen Lehr- und Lernsettings inklusiv(er) zu gestalten. Die Handreichung soll Ihnen erste Anhaltspunkte geben, wie Sie als Lehrende möglichst viele Studierenden in Ihrer (Online) Lehre berücksichtigen und für sie eine offene und fehlerfreundliche Atmosphäre schaffen können.

Zur weiteren Recherche, für Anfragen und zur Weiterempfehlung finden Sie am Ende der Liste Lektürehinweise und Anlaufstellen der Goethe-Universität.

Umgang mit unterschiedlichen Ausgangsbedingungen

- Berücksichtige ich in der Planung und Durchführung meiner Lehre unterschiedliche (technische und inhaltliche) Kenntnisstände sowie Lebens- und Arbeitsumstände der Nutzer*innen? Insbesondere:
 - unterschiedliche und – bei einigen nur rudimentäre - Vorerfahrungen mit digitalen Lernformaten
 - Verunsicherung und Überforderung im Falle geringer digitaler Kenntnisse und Zugriffsmöglichkeiten
- Bedenke ich unterschiedliche Lebenssituationen und damit einhergehende Kapazitäten und Partizipationsmöglichkeiten meiner Studierenden?
 - Familien- und Pflegeaufgaben, Fürsorgearbeit
 - Finanzierungsschwierigkeiten
 - Arbeitsmöglichkeiten und Zeitbedarf
- Achte ich darauf, dass Studierende möglichst zeitlich flexibel in Lehrveranstaltungen (asynchrone Formate) mitarbeiten können bzw. ich Live-Formate aufzeichne und nachträglich zugänglich mache?
- Achte ich auf verlängerte Bearbeitungs- und Abgabezeiten, Nachteilsausgleiche in Fällen, in denen die Arbeitsleistung nur eingeschränkt erbracht werden kann (aufgrund fehlender Kinderbetreuung, Erkrankungen etc.)
- Biete ich vielseitige, flexible und interaktive Lernangebote an (Screencast, Audiodateien, Texte, Liveschaltungen, Aufzeichnungen bei synchronen Formaten)?
- Beinhaltet mein Seminar vielfältige interaktive (moderierte) Kommunikationsangebote bspw. synchron und asynchron, die Beteiligungsmöglichkeiten für (eher) introvertierte Studierende schaffen?

Rahmenbedingungen und (soziale) Organisation

- Gebe ich den Studierenden die Möglichkeit, unterschiedliche Bedarfe zu Beginn des Semesters anzusprechen (Barrierefreiheit, Sprache, Zeiteinteilung...)?
- Achte ich darauf, dass Studierende, die zur sog. Risikogruppe gehören, sich schützen können, ohne dass sie gezwungen sind, ihre Situation zu erläutern?
- Lege ich Kommunikationsregeln fest, die auch im digitalen Raum Studierenden Schutz vor ungerechter Behandlung, diskriminierenden Kommunikationsstrukturen oder Dominanzverhalten einzelner Teilnehmender bieten?
- Kommuniziere ich bereits vor Beginn der Lehrveranstaltung (oder in der ersten Sitzung), dass ich selbstgewählte Vornamen und Pronomen, wie sie zB von abinären und trans*-Studierenden genutzt werden, gerne berücksichtigen möchte?

- Führe ich eine Vorstellungsrunde unter Berücksichtigung der Pronomen, d.h. dass jede Person das für sie richtige Pronomen nennt, durch?
- Mache ich deutlich, dass und wie Studierende ihren privaten Raum in Videokonferenzen schützen können und sollten, z.B. durch virtuelle Hintergründe, geeignete Platzierung des Laptops oder durch das An- und Abschalten von Ton- und Bild?
- Habe ich thematisiert, welche Teile einer Konferenz aufgezeichnet oder veröffentlicht werden und welche nicht?
- Bietet meine Seminargestaltung Anerkennungsstrukturen an (Feedback, Bewertung der Aufgaben, bilateraler Austausch)?
- Gebe ich rechtzeitig vorab Auskunft über gemeinsame Termine und den zeitlichen Umfang von spezifischen Online-Meetings/Aufgabenstellungen?
- Bedenke ich, das Seminars gemeinsam mit den Studierenden möglichst partizipativ zu gestalten?
- Habe ich darauf hingewiesen, dass gemeinsam Verantwortung für ein faires Miteinander übernommen werden kann?
- Trotz aller Anforderungen: Habe ich den Mut zur Nicht-Perfektion? Bin ich fehlerfreundlich mir, den Studierenden und der Situation gegenüber?

Gestaltung und Vermittlung

- Gestalte ich meine Lehrmaterialien möglichst leicht zugänglich bzw. barrierefrei? Als Lehrende unterstützen sie damit behinderte¹ Studierende, aber z.B. auch Nutzer*innen mobiler Endgeräte. Dazu zählen:
 - digitale Gliederung (Verwendung von Formatvorlagen für Überschriften etc.)
 - ausreichende Schriftgröße, Kontraste, Verzicht auf Hintergrundbilder, möglichst serifenlose Schriften
 - Bildbeschreibungen als Alternativtexte, Texte zu Audios und Videos...
- Biete ich meine Lernmaterialien mit möglichst großem zeitlichen Vorlauf (für Studierende mit zeitlichem Mehrbedarf, unregelmäßiger Arbeitszeit)? Biete ich Ausweichformate bzw. nicht-digitale Formate wie Texte/Hausarbeiten?
- Achte ich auf eine durchdachte Vermittlung meiner Inhalte mit angemessener Sprache und Medien? Ist meine digitale Lehre durch eine gendersensible und transparente (An-)Sprache geprägt²?
- Gestalte ich meine online Lehre mithilfe diversitätssensibler Medien (Bilder, Videos)? Vermeide ich stereotype und simplifizierende Darstellungen? Reflektiere ich kritisch über meine (Bild-)Quellen-Auswahl?

Organisation und Technik

- Kann ich technischen Support anbieten oder auf technischen Support verweisen?
- Gibt es Lernräume an der Universität, auf die ich Studierende, die nicht über einen optimal

¹ In der anhaltenden Diskussion über das begriffliche Verständnis von Behinderung begegnen sich vielfältige Perspektiven, die ihren Fokus jeweils anders setzen. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, verwenden wir in dieser Publikation sowohl das Adjektiv „behindert“ vor Personenbezeichnungen als auch die Wendung „Menschen mit Behinderung“ als gleichberechtigte Alternativen.

Wenn von „Gebärdensprache“ die Rede ist, ist in der Regel die Deutsche Gebärdensprache (DGS) gemeint.

² Hierzu zählt auch die Verwendung von selbst gewählten Personal-Pronomen bei nicht-binären Personen, die weder männlich noch weiblich angesprochen werden wollen oder sich selbst einem Pronomen zuordnen.

ausgestatteten Arbeitsplatz zuhause verfügen, verweisen kann?

Gerechte Rahmenbedingungen erhalten

- Achte ich darauf, dass eine online-Lehrveranstaltung nicht zeitaufwendiger ist als dieselbe Lehrveranstaltung in Präsenz – für Lehrende und für Studierende?
- Signalisiere ich den Studierenden, dass ich bei Problemen ansprechbar bin und mache auf Beschwerdemöglichkeiten im Falle von ungerechter Behandlung und Diskriminierungen auch in digitalen Räumen aufmerksam bspw. bei der Antidiskriminierungsstelle?

Quellen und weiterführende Links

Bittner Melanie (2019): „Lehre gender-und diversitätsreflektiert weiterdenken“; bukof-Jahrestagung 2019: DIGITALISIERUNG*VERÄNDERN. Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen e.V.: https://bukof.de/wp-content/uploads/bukofJT2019_DigitaleLehre_Bittner.pdf

Georg-August-Universität Göttingen: Chancengleichheit und Diskriminierungsschutz im Blick – auch und gerade während der Corona-Pandemie: <http://www.uni-goettingen.de/de/624048.html> [zuletzt abgerufen am
Technische Universität Dortmund: Barrierefreiheit: Digitale Werkzeuge richtig einsetzen. <https://digitale-lehre.tu-dortmund.de/barrierefreiheit/> und Dies.: Barrierefreies E-Learning. https://www.fk-reha.tu-dortmund.de/fk13/de/Studium_und_Lehre/E-Learning/Barrierefreies_E-Learning/index.html [zuletzt abgerufen am:

Technische Universität Dortmund: Barrierefreiheit: Digitale Werkzeuge richtig einsetzen. <https://digitale-lehre.tudortmund.de/barrierefreiheit/> und: Dies.: Barrierefreies E-Learning. https://www.fk-reha.tudortmund.de/fk13/de/Studium_und_Lehre/E-Learning/Barrierefreies_E-Learning/index.html [zuletzt abgerufen am: 28.04.20]

GENDER-/DIVERSITÄTSREFLEXIVITÄT IN DER DIGITALEN LEHRE: GRUNDLAGE FÜR EINE GENDER- UND DIVERSITÄTSREFLEKTIERENDE (DIGITALE) LEHRE: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/blog/reflexion-digitale-lehre>

BARRIEREFREIHEIT IN DER ONLINE-LEHRE - EINE HANDREICHUNG:
<https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/blog/handreichung-barrierefreiheit-online-lehre>

Beratung bei Fragen zu gender- und diversitätssensibler Lehre

Dilara Kanbıçak

Referentin für Diversity Sensibilisierung und Beratung

Tel.: +49 69 798-18127

E-Mail: kanbicak@em.uni-frankfurt.de

Beratung zur barrierefreien Gestaltung von Unterrichtsmaterialien

Christoph Trüper

Referent für Inklusion

Projektkoordination: Aktionsplan Inklusion

Tel.: +49 69 798-18129

E-Mail: trueeper@em.uni-frankfurt.de

Beratung zu Fragen und Fällen von Antidiskriminierung

Jana Arnold

Referentin Antidiskriminierung (Antidiskriminierungsstelle)

Tel.: +49 69 798-18134

E-Mail: antidiskriminierungsstelle@uni-frankfurt.de

Broschüren und Handreichungen des Gleichstellungsbüros

„Empfehlungen für eine geschlechterinklusive und diversitätssensible Sprache“

https://www.uni-frankfurt.de/100588714/2021_04_28_empfehlungen-sprache-geschlechterinklusive_lang-barrierefrei_2.pdf

In dieser Broschüre finden Sie grundsätzliche Informationen und Anwendungsbeispiele für einen geschlechterinklusive und diversitätssensiblen Sprachgebrauch im Hochschulkontext.

"Engagiert für Vielfalt"

https://www.uni-frankfurt.de/67068104/Engagiert_für_Vielfalt_web_kl.pdf

Im Rahmen ihrer Offensive „Goethe-Universität Chancen=“ stellt die Universität in dieser Broschüre einen Ausschnitt ihrer Einrichtungen, Projekte und Initiativen vor, die sich für Vielfalt, Chancengleichheit und einen diskriminierungskritischen Umgang miteinander engagieren. Die Broschüre richtet sich an alle Hochschulangehörigen und Interessierte anderer Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen.

„Vielfalt in Zahlen“

https://www.uni-frankfurt.de/67068296/Vielfalt-in-Zahlen_web.pdf

Das Heft bietet verständlich aufbereitete Daten zur Heterogenität der Studierenden, Promovierenden und Beschäftigten der Universität und kann Ansatzpunkte für weitere Initiativen geben.

"Handlungsempfehlungen für eine diversitätssensible Mediensprache"

<https://www.uni-frankfurt.de/66760835/Diversitaetssensible-Mediensprache.pdf>

Im Rahmen des Projektes „Vielfalt? Ja, bitte!“ wurde vom Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität ein Bildkonzept erarbeitet, das die Heterogenität der Studierenden und aller Angehörigen der Universität widerspiegelt und stereotype Darstellungen und Diskriminierungen vermeidet. Die Broschüre gibt Anwender*innen, die an der Gestaltung von Websites, Flyern, Broschüren etc. an der Universität mitwirken, vielfältige praxisnahe und diversitätssensible Hinweise und Ideen.